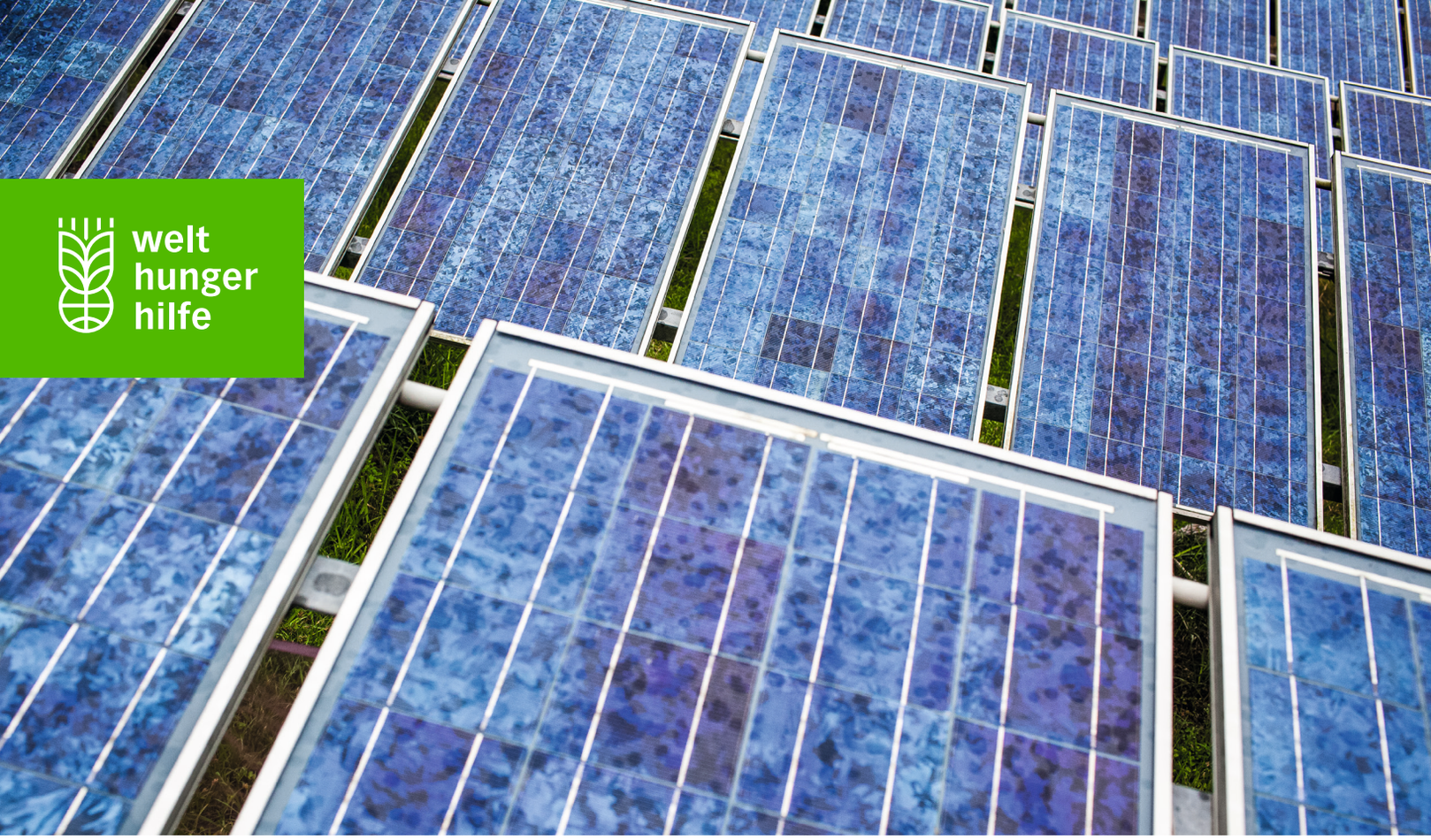

welt hunger hilfe

GRÜNE ENERGIE GEGEN HUNGER

Hamburg geht mit der Welthungerhilfe neue Wege

Der Freundeskreis Hamburg

Entstanden aus einer Städtepartnerschaft mit der Hansestadt, engagiert sich der Hamburger Freundeskreis seit 2005 kontinuierlich für die Arbeit der Welthungerhilfe. Grüne Energie gegen Hunger ist das Hauptanliegen des Projekts „Light up Kenema“, das der Hamburger Freundeskreis aktuell unterstützt. Die Entwicklung ländlicher Gebiete zu fördern ist unser Anliegen: Durch den Aufbau erneuerbarer Energiequellen und die Ausbildung lokaler Experten werden Einkommensmöglichkeiten geschaffen sowie Schulen und Haushalte mit Strom versorgt. Mit unserem Engagement wollen wir einen nachhaltigen Beitrag zur Beseitigung des Hungers leisten und würden uns freuen, wenn Sie die Spendenaktion unterstützen.

Überweisen Sie Ihre Spende bitte auf folgendes Konto des Deutsche Welthungerhilfe e. V.:
Stichwort „Light up Kenema“
BIC COLSDE33
IBAN DE15 3705 0198 0000 0011 15

Wenn Sie einen Nachweis über Ihre Spende wünschen, geben Sie bei der Überweisung bitte Ihren Namen und Ihre vollständige Adresse an und vermerken im Verwendungszweck, dass Sie eine Spendenbescheinigung wünschen. Die Welthungerhilfe sendet Ihnen dann zu Beginn des Folgejahres automatisch eine solche zu.

Ihre Spende hilft

Die Welthungerhilfe ist eine der größten privaten Hilfsorganisationen in Deutschland. Sie leistet Hilfe aus einer Hand: von der schnellen Katastrophenhilfe über den Wiederaufbau bis zu langfristigen Projekten der Entwicklungszusammenarbeit mit einheimischen Partnerorganisationen nach dem Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe. Seit der Gründung im Jahr 1962 wurden mehr als 8.517 Auslandsprojekte mit rund 3,27 Milliarden Euro gefördert, davon 6.120 Selbsthilfeprojekte – für eine Welt ohne Hunger und Armut.

Unser Projekt: Neue Wege für Sierra Leone

Nach dem Ende der Ebola-Epidemie kämpft Sierra Leone verzweifelter denn je gegen Hunger und Armut. Unter den Folgen der schweren Ernährungskrise leiden vor allem Kinder. Landwirtschaft, Verarbeitung der Produkte und Handel müssen dringend wiederbelebt werden, um den Hunger zu beenden. Dafür braucht das Land aber Energie, die gerade in den ländlichen Gebieten fehlt. Zudem gibt es kaum Perspektiven und Beschäftigungsmöglichkeiten für junge Menschen und Familien. Die Jugendarbeitslosigkeit liegt bei über 70 %. Oft ist kaum das Nötigste vorhanden, um den Lebensunterhalt zu decken. Die große Mehrheit der Menschen lebt in schwerer Armut. Eltern wissen oft nicht, wie sie ihre Kinder abends satt zu Brett bringen sollen.

Wir stehen vor großen Herausforderungen: Es gilt, Einkommensquellen zu schaffen, die nachhaltig wirken. Wesentlich dafür sind saubere Energie, Bildung und Ausbildung. Dafür geht die Welthungerhilfe neue Wege, indem wir Unternehmertum fördern und dezentrale Solarenergie auf dem Land etablieren. So sollen Strukturen aufgebaut werden, die auch in Zukunft Bestand haben.

Denn: Ohne Energie keine Entwicklung und ohne Ausbildung kein Fortschritt. Dabei setzt die Welthungerhilfe insbesondere auf Aus- und Weiterbildung von lokalen Experten und Expertinnen zur nachhaltigen ländlichen Entwicklung in der Solarenergie. Lokale Energiezentren werden Schulen, Krankenhäuser und kleine Betriebe zum Leuchten bringen. Grünes Business zur Abschaffung von Hunger!

Smarte Lösungen gegen Abholzung

Doch nicht nur zur Bekämpfung von Hunger und Armut nutzen wir Energie. Die Menschen und Institutionen in den ländlichen Gebieten decken ihren Energiebedarf bisher mit Feuerholz, Holzkohle und Diesel-Generatoren. Vor allem das Abholzen schadet der Umwelt langfristig. Holz zu sammeln, bedeutet für die Frauen eine hohe Arbeitsbelastung; Diesel wiederum ist sehr teuer. Die Folge: Die große Mehrheit muss ohne Strom auskommen beziehungsweise gibt einen Großteil des Einkommens für Energie aus. Erneuerbare und umweltfreundliche Energiequellen werden kaum genutzt – dabei gibt es in dem tropischen Land genug Sonne und Wasser! Das will die Welthungerhilfe jetzt ändern. Gemeinsam mit ihren internationalen und lokalen Partnern sowie finanzieller Unterstützung von der Europäischen Union entwickelt sie dezentrale Lösungen an drei verschiedenen Standorten im Land. Klimafreundlich und innovativ!

Zum Beispiel im Dorf Gbinti im nördlichen Distrikt Port Loco. Rund 150 Kilometer von der Hauptstadt entfernt roden die kleinbäuerlichen Familien ihre letzten Bäume und Sträucher, um ihre täglichen Mahlzeiten kochen zu können. Dies ist nicht nur für die Umwelt und damit das Überleben katastrophal, sondern durch die Abgase in hohem Maße gesundheitsgefährdend. Wenn Diesel knapp wird, fällt der Strom in der Krankenstation aus. Mädchen und Jungen können abends ihre Schularbeiten nicht mehr machen, weil es ab 18 Uhr stockfinster wird – auch in den Hütten. Mit dem Aufbau von Solaranlagen zwischen 70 und 120 Kilowatt und einem Mini-Grid, einem lokalen Stromnetz, kommt jetzt sauberer Strom in Haushalte, Unternehmen und Institutionen.

Sauberer Strom aus Sonne

Die Dorfbewohner von Panguma im östlichen Distrikt Kenema beleben ihre lokale Wirtschaft durch ein Energiesystem. Hier wird der Strom aus verschiedenen Photovoltaikanlagen ins lokale Energienetz eingespeist, um die Gemeinde mit Strom zu versorgen. In abgelegenen Dörfern wird in sogenannten Energiekiosken Solarstrom verkauft. Menschen ohne direkte Stromversorgung können ihre Handys, Taschenlampen oder Batterien gegen ein geringes Entgelt aufladen. Wie in allen Projekten der Welthungerhilfe bilden Fachkräfte die Gemeindemitglieder umfassend in Energie- und Umweltfragen, Stromverbrauch und demokratischen Prozessen aus. Auch die lokale Verwaltung und das nationale Energieministerium werden in das Projekt miteinbezogen. So sind Wartung und Unterhalt der Anlagen langfristig gesichert.

Auf einen Energiemix aus Sonne setzen die Welthungerhilfe und ihre Partner auf der Halbinsel Western Area Peninsula in direkter Nachbarschaft zur Hauptstadt Freetown. Hier haben sich zwischen 1992 und 2002 Bürgerkriegsflüchtlinge niedergelassen. Sie leben als Kleinbauern in extremer Armut und zerstören aus Not die Wälder des zerbrechlichen Ökosystems. In dieser Region werden nun 200 Gemeinden mit sauberem Strom versorgt. Auch Schulen, Kleinunternehmen, Gemeindezentren, die Forstverwaltung und nachhaltige Tourismuszentren kommen ans Netz. Das schafft Arbeitsplätze, fördert die Bildung und schont das bedrohte Paradies.

Breitenwirksam und nachhaltig

Insgesamt profitieren 850.000 Menschen von dem vierjährigen Projekt. Es baut auf dem Ansatz der Vereinten Nationen SE4All auf (sustainable energy for all), der auf die nachhaltige Energieerzeugung und -versorgung ländlicher Gebiete zielt. Die Welthungerhilfe kombiniert SE4All mit ihrem Hauptanliegen, den Hunger in der Welt zu bekämpfen. Entwicklung braucht Energie – und das sichert wiederum die Ernährungslage der Menschen in ihrer Heimat. Das Projekt in Sierra Leone hat sowohl für die nationale Regierung und die jeweiligen Regionen als auch für die Welthungerhilfe Modellcharakter. Es erlaubt der Organisation, eigenes Know-how in dem neuen Arbeitsfeld aufzubauen, um es später in anderen Teilen der Welt erfolgreich anzuwenden. Es braucht neue Wege, um den Hunger endgültig zu besiegen. Helfen Sie uns den Hunger bis 2030 abzuschaffen!

Wir freuen uns über Ihren Beitrag.

Ihr Freundeskreis Hamburg

Das Spenden-Siegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) bescheinigt den effizienten und verantwortungsvollen Umgang mit den anvertrauten Mitteln. Als Zeichen für Vertrauen trägt die Welthungerhilfe seit 1992 das Spendensiegel.

Gedruckt auf 100 % Recycling-Papier Foto: Fabian/Welthungerhilfe A4-GEgH-30/17

Welthungerhilfe, Sparkasse KölnBonn, IBAN DE15 3705 0198 0000 0011 15, BIC COLSDE33

Deutsche Welthungerhilfe e. V., Friedrich-Ebert-Straße 1, 53173 Bonn, Tel. +49 (0)228 2288-0, Fax +49 (0)228 2288-333, www.welthungerhilfe.de